

W. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. (G. Böhme) in Leipzig ferner: 8800/01	Gebrüder Paetel in Berlin. 8798
Kohler, Einführung in die Rechtswissenschaft. 2. Aufl. 4 M.; geb. 5 M.	Blum, Volkstümliche geschichtliche Vorträge. 6 M.; geb. 7 M.
Petrakakos, Die Toten im Recht. 6 M.	Speyer & Peters in Berlin. 8797
Schlossmann, Litis contestatio. 5 M.	Heilfron, Deutsche Rechtsgeschichte. 6. Aufl. 8 M.
Grosse, Die Stellung des Universalfideikommissars. 1 M 60 ♂.	Eduard Trewendt in Berlin. 8791
v. Bärnstein, Die Bodenseeschifffahrt. 5 M 80 ♂.	Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. III. Bd. 12 M.
Münchener Beiträge zur roman. und engl. Philologie. XXXIII. Heft. Ca. 3 M 25 ♂.	Hermann Seemann Nachf. in Berlin. 8807
Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. 8795	Combe, Die Nervosität des Kindes. 2 M 50 ♂; geb. 3 M 50 ♂.
Bahn, Die Mari-Marie. 4 M.; geb. 5 M.	Wagner, Prima-Vista. 2 M.; geb. 3 M 50 ♂.
Deutsches Druck- u. Verlagshaus G. m. b. H. in Berlin. 8799	Hugo Steinhilber in Berlin. 8791
Burchard, Feine häusliche Küche Geb. 2 M.	Springer, Was muss der Konditor wissen? 1 M.; geb. 1 M 50 ♂
G. B. Leopold's Universitätsbuchhandlung in Rostock. 8797	Verlagsanstalt F. Bruckmann N.-G. in München. 8791
Allgemeiner Deutscher Hochschulkalender für 1905. 1 M.	Die Kunst. Probeband. 2 M.
J. Lindauer'sche Buchhandlg. (Schöpping) in München. 8801	Wiener Verlag in Wien. 8792/94
Sonntag, Hermann von Gilm. 4 M.	Schönherr, Caritas. 2 M., geb. 3 M.
Lehr's Politische Oekonomie. 4. Aufl. 3 M.	Emil Birz vorm. J. J. Christen in Aarau. 8803
Darstellungen aus der Bayerischen Kriegs- u. Heeresgeschichte. Heft 13. 3 M.	Bloch, Illustr. Kaninchenbuch. 2 M.
Hiebl, Übungsstücke zur Erlernung der englischen Sprach- eigenheiten. 1 M 60 ♂.	Markwalder, Pferdezücht. 2 M.
Magazin-Verlag Jacques Segner in Berlin. 8799	Konrad Wittwer's Verlag in Stuttgart. 8802
Wieland, Die Geschichte des Prinzen Biribinker. 2 M.; geb. 3 M.; in Leder 4 M.	Weyrauch, Grundriss der Wärmetheorie. I. Hälfte. 12 M.; geb. 13 M 20 ♂.

Nichtamtlicher Teil.

Ein Buchhändler-Jubiläum.

W. H. Daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Rußland keine Feste gefeiert werden, ist erklärlich; der schreckliche Krieg in Ostasien lastet auf dem Land und Volk so schwer, daß eine Feststimmung nicht aufkommen kann. Es ist daher auch begreiflich, daß der bekannte St. Petersburger Verlagsbuchhändler Herr A. J. von Marks, der jetzt auf eine fünfzigjährige buchhändlerische Tätigkeit zurückblicken kann, sich nicht bewogen fühlt, diesen bedeutungsvollen Abschnitt seines Lebens durch eine Feier zu verherrlichen. In den Annalen des deutschen Buchhandels sind fünfzigjährige Jubiläen keine Seltenheit; man könnte vielleicht sagen, ein solches Ereignis brauche überhaupt nicht erwähnt zu werden. Wenn aber ein deutscher Buchhändler im Auslande zu Ehren und hohem Ansehen gelangt und nach jahrzehntelanger erfolgreicher Tätigkeit auf glänzende Resultate hinweisen kann, wie es hier der Fall ist, so wird man ein solches Ergebnis deutscher Intelligenz und deutschen Fleißes wohl rühmend hervorheben dürfen. Wir glauben daher nicht nur berechtigt, sondern gewissermaßen auch verpflichtet zu sein, die fünfzigjährige Tätigkeit unfres Standesgenossen bei dieser Gelegenheit zu schildern.

Adolf Marks ist am 2. Februar 1838 in Stettin geboren. Um Michaelis 1854 wurde er, durch Fritz Reuter empfohlen, als Lehrling in die Buchhandlung von D. C. Hinstorff in Wismar aufgenommen. Nach dreijähriger Lehrzeit kam er als Gehilfe in die Hirschwald'sche Buchhandlung und ein Jahr später zu Adolf Enslin nach Berlin. Während einer kurzen Zeit leitete er dann die Grafmann'sche Buchhandlung in Stettin, und im Jahre 1859 wurde er von Vietepage & Kalugin nach St. Petersburg berufen, um dort für diese Firma ein deutsches Sortimentsgeschäft einzurichten und zu leiten. Nachdem er dann noch kurze Zeit bei B. M. Wolff in St. Petersburg gearbeitet hatte, trat er als Chefredakteur für deutsche und französische Korrespondenz in das Bureau der Großen russischen Eisenbahngesellschaft.

Im Jahre 1869 wandte er sich wieder dem Buchhandel zu und gründete mit nur geringen Mitteln ein russisches Verlagsgeschäft in St. Petersburg. Am 18. Dezember desselben Jahres erschien die erste Nummer seines, der deutschen »Gartenlaube« nachgebildeten, illustrierten Familienblatts »Niwa«, und diese Zeitschrift wurde dann zum Mittelpunkt seiner fruchtbaren und erfolgreichen verlegerischen Tätigkeit. Im Laufe von fünfunddreißig Jahren stieg die Auflage dieser Wochenschrift mit geringen Schwankungen bis auf 254 000 Exemplare, — ein in Rußland bisher unerhörter Erfolg. Abgesehen von dem illustrierten Hauptblatt, liefert die »Niwa« ihren Abonnenten auch eine reichhaltige, monatliche Modenbeilage und eine literarische und populär-wissenschaftliche Monatschrift, die beide zu dem Beifall, den sich dieses Familienblatt zu erringen wußte, wesentlich beitrugen. Aber eines ganz besondern Erfolges erfreuten sich die seit einer Reihe von Jahren an die Abonnenten der »Niwa« gratis gelieferten Werke zahlreicher berühmter russischer Schriftsteller, deren Anschaffung bis dahin, der hohen Ladenpreise wegen, für das große Publikum fast unerschwinglich war. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, welches Aufsehen es erregte und mit welcher Anerkennung es begrüßt wurde, daß die Abonnenten der »Niwa« nach und nach sämtliche Werke der besten russischen Autoren: Lermontow, Koslow, Kolzow, von Wisin, Poleschajew, Kaiserin Katharina II, Lomonossow, Gribojadow, Dostojewskij, Grigorowitsch, Boborykin, Turgenjew, Gontscharow, Gogol, Danilewskij, Ljeskow, Tschekow, Gorbunow und Scheller-Michailow erhielten. Im Laufe einiger Jahrzehnte wurden auf diese Weise durch Herrn von Marks weit über fünfzig Millionen Bände wertvollster Lektüre unter Volksschichten verbreitet, die an die Anschaffung von Büchern früher kaum zu denken gewagt hatten. Man könnte vielleicht sogar behaupten, Herr von Marks habe durch seine buchhändlerische Einsicht für die Aufklärung des russischen Volks mehr getan als manche von den Ministern der Volksauf-